

Herrn Prof. Dr. W. Guyer,

Rorschach.

Sehr geehrter Herr Kollega,

Haben Sie vielen Dank für Ihren Brief vom 20. ds. Die von Ihnen aufgestellte Frage betreffend Einführung der Heilpädagogik als Lehrfach an den Primar-^{und}Sekundarlehrer-Bildungsanstalten hat uns seit Jahren beschäftigt. Leider sind unsere Bemühungen bis heute ohne Erfolg geblieben; man hat uns namentlich entgegengehalten, dass die Lehramtskandidaten noch zu jung seien und zu wenig Erfahrung hätten, um sich für dieses Lehrgebiet wesentlich interessieren zu können. Ich persönlich teile diese Auffassung nicht. Andererseits waren unsere Bestrebungen in der Richtung erfolgreich, als wir Gelegenheit bekamen, bei den schon im Amte stehenden Lehrern kurze Einführungskurse, überall entweder von den kantonalen Erziehungsdirektionen selbst veranlasst oder doch, wenn Lehrervereine die Organisatoren waren, durch sie unterstützt, abzuhalten. Ich lege Ihnen Programme eines solchen bei und teile noch mit, dass bis heute in den Kantonen Appenzell, Graubünden, Luzern, Aargau und Zürich (bisher 4 Lehrerkapitel) dreitägige Kurse durchgeführt wurden, alle mit betonter Zufriedenstellung der Teilnehmer.

Der Lehramtskandidatenkurs an der Universität zwar (Primarabteilung) hat die eine Hälfte meiner Einführungsvorlesung (schwererziehbare Kinder) als Pflichtfach in den Lehrplan aufgenommen; eine grössere Anzahl der Kandidaten kommt auch in den andern Teil freiwillig.

Bezüglich Rorschach und St. Gallen könnte ich mir als Anfang folgendes Vorgehen denken:

- a) 3-6tägiger Kurs (s. Programm) nur für die Kandidaten des Seminars Rorschach
- b) " " " nur für die Kandidaten des Sekundarlehrerlehramtskurses in St. G.
- c) " " " für beide Anstalten gemeinsam in St. Gallen oder Rorschach.

In St. Gallen bestünde wohl die Möglichkeit, andere namentlich auch medizinische Referenten und Schulpraktiker heranzuziehen. Andererseits könnte auch eventuell mit einem einzigen Arzte in der Weise auskommen, dass dieser nach vorheriger Vereinbarung den anatomisch-physiologischen und pathologischen Teil in 2-3 Vorträgen und auch selbst alles andere übernehmen könnte.

Als Vorschlag d) möchte ich Ihnen unterbreiten, dass ich, als Anfang gedacht, ganz allein im kommenden Winter vor Weihnachten etwa 6mal an einem Freitag von 3-5 Uhr eine Einführung in die den Volksschullehrer am meisten interessierende Gebiete und Fragen der Heilpädagogik bieten würde. Ich werde nämlich nächsten Winter an 4-6 Freitagabenden an der Handels-Hochschule Vorlesungen halten und könnte so kombinieren.

Eventuell könnten ja die Sekundarschul-Lehramtskandidaten an diesen Tagen nach Rorschach kommen.

ALBIS P. 25

EXTRA STRONG

ALBIS P. 25

EXTRA STRONG

Die Höhe der Kosten hängt wesentlich davon ab, ob und wie viele andere Referenten beigezogen werden. Wir zahlen hier pro Vorlesungsstunde Fr.30.- und die Reisekosten und für die Kursleitung (a,b,c) pro Tag Fr.50.- und Reisespesen.

Wie schon erwähnt, haben bisher alle Erziehungsdirektionen nicht nur die Referenten honorare, sondern auch ein Taggeld und die Reisekosten der Kursteilnehmer übernommen. Die Zahl der Teilnehmer musste zum vornherein beschränkt werden und schwankte an den einzelnen Orten zwischen 60-130.--

Wir stehen Ihnen gerne für weitere Auskunftserteilung zur Verfügung und würden uns freuen, wenn Ihre Anregung in einer der angegebenen Formen sich realisieren liesse.

Leider habe ich die Besprechung Ihres Pestalozzi-Buches immer noch nicht schreiben können; ich war dieses Frühjahr zu Vorträgen und Studienzwecken in Aegypten. Ich bin seit der Rückkehr mit allen Arbeiten etwas im Rückstand gewesen, habe aber nun ordentlich aufgeholt und hoffe, die Besprechung noch vor Pfingsten der Zeitung übergeben zu können.

Mit hochachtungsvollem Gruss

A. Hausmann

EXTRA STRONG

ALBIS P.Z.S.